

**Grußwort der Sächsischen Staatsministerin für Wissenschaft und
Kunst,
Prof. Dr. Sabine von Schorlemer
anlässlich der
Eröffnung der DFG-Ausstellung „Von der Idee zur Erkenntnis“
am 22.05.2012“**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident, lieber Herr Dr. Rößler,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
sehr geehrter Herr Präsident Professor Kleiner,
Magnifizenz,
sehr geehrte Frau Professor Berger,
meine sehr geehrte Damen und Herren,

„Menschen brauchen Zukunft - Zukunft braucht Forschung -Forscherinnen und Forscher schaffen Zukunft“ -. In diesem Sinne freue ich mich sehr, heute mit Ihnen eine spannende Ausstellung der Deutschen Forschungsgemeinschaft eröffnen zu können.

Besonders freut es mich, dass diese Ausstellung nach der Präsentation im Deutschen Bundestag nunmehr hier nun gleich in Dresden zu sehen ist. Dresden und auch Leipzig hatten schon wiederholt das große Glück, alle großen Forschungsorganisationen mit interessanten Ausstellungen zu Gast zu haben - ich denke hier u. a. an den „Science Tunnel“ der Max-Planck-Gesellschaft 2006/2007, den Wissenschaftszug „Expedition Zukunft“, der 2009 in Leipzig und Dresden Station machte, sowie den Fraunhofer-Truck, der 2009 und 2011 ebenfalls in Leipzig und Dresden zu besichtigen war. Gerade zu Ende gegangen ist eine interessante Ausstellung der Helmholtz-Gemeinschaft mit dem Titel „Wunderkammer Wissenschaft“ in den Technischen Sammlungen in Dresden. Und auch die Leibniz-Gemeinschaft, vertreten durch die Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden, hat mit der Ausstellung „Safari zum Urmenschen“, die bis Ende April im Japanischen Palais zu sehen war, Einblicke in ihre Forschungstätigkeit gewährt.

Heute präsentieren sich hier nicht einzelne Forschungseinrichtungen und Forschungsorganisationen mit ihren Themen und Erkenntnissen, sondern die größte deutsche Forschungsförderorganisation. Sie stellt an Hand ausgewählter Beispiele ihr Wirken für die Wissenschaft und für die Gestaltung der Zukunft dar.

Meine Damen und Herren,

um es mit den Worten des deutschen Verhaltensforschers und Zoologen Wolfgang Wickler zu sagen: „Am Anfang jeder Forschung steht das Staunen. Plötzlich fällt einem etwas auf.“

Unter diesem Motto werden insgesamt zehn Forschungsprojekte, die die Deutsche Forschungsgemeinschaft in den vergangenen acht Jahren gefördert hat bzw. nach wie vor fördert, vorgestellt.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft bietet uns mit dieser Ausstellung anregende Einblicke in unterschiedliche Wissenschaftsbereiche - von der Informatik, Biologie und Physik bis hin zu den Neuro-, Sozial- und Forstwissenschaften, um nur einige zu nennen. Die Ausstellung ist damit ein Spiegel der wissenschaftlichen Vielfalt und Leistungsfähigkeit.

Sie ist Ausdruck dessen, was wissenschaftliche Ideen und Konzepte hervorbringen können. Sie zeigt, wie faszinierend Forschung ist.

Sachsen ist unter den zehn Projekten auch mit einem Thema zur Mangrovenforschung vertreten. Dazu hören wir später noch etwas von Frau Professor Berger von der Technischen Universität Dresden, die Sprecherin dieses Projektes war. Wie aktuell und wichtig solche Forschungsvorhaben sein können, zeigt die Tsunami-Katastrophe von 2004 an den Küsten Südostasiens. Studien belegen, welche wichtige Funktionen intakte Mangrovenwälder gerade auch für den Küstenschutz haben, denn Bereiche, die durch Küstenwälder wie Mangroven geschützt waren, wiesen beim Tsunami von 2004 deutlich weniger Beschädigungen auf als Bereiche ohne Baumvegetation.

Meine Damen und Herren,

Wissenschaft will Unbekanntes erkunden und Altbekanntes hinterfragen, will Fragen beantworten und sie manchmal auch erst aufwerfen. Dabei kann heute kaum noch jemand Wissenschaft im Alleingang betreiben. Auch hinter den hier präsentierten Forschungsthemen steht in der Regel ein Team hochmotivierter und engagierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Ideen zu entwickeln ist die eine Seite, diese Ideen dann systematisch zu erforschen, setzt heute vor allem auch ein gut funktionierendes Fördersystem voraus. Die DFG verfügt über ein solches Fördersystem in Form eines breit angelegten Netzes verschiedener Förderprogramme. Die DFG leistet mit diesen Förderprogrammen einen wertvollen Beitrag zur Sicherung der

Wissenschaftsfreiheit und zur Lösung drängender Probleme der Gesellschaft. Herzlichen Dank an dieser Stelle an die DFG. Herzlichen Dank, Herr Präsident Kleiner, für Ihren unermüdlichen Einsatz für ein forschungsstarkes Deutschland! Sachsen partizipiert mit wachsendem Erfolg an den Förderprogrammen der DFG. Mit großer Freude habe ich die am 27. April dieses Jahres getroffene Entscheidung zur Einrichtung eines zweiten DFG-Forschungszentrums in Sachsen aufgenommen. Nach Dresden erhält nun auch Leipzig im Verbund mit Jena und Halle-Wittenberg ein DFG-Forschungszentrum. In Dresden geht es um Regenerative Therapien. Am Standort Leipzig soll ein international sichtbares Zentrum für die Biodiversitätsforschung entstehen. Die Entscheidung der DFG für den gemeinsamen Antrag von Leipzig, Jena und Halle unterstreicht das bereits vorhandene starke Potenzial der drei beteiligten Universitäten auf diesem Gebiet und ist zugleich ein Appell, durch gemeinsame Aktivitäten in dieser Region länderübergreifend noch mehr Potenziale zu erschließen, wissenschaftlich und wirtschaftlich.

Meine Damen und Herren,

das Bewilligungsvolumen der DFG für Sachsen in den Jahren 2008 bis 2010 betrug insgesamt mehr als 350 Mio. EUR. Das macht uns stolz und ist uns zugleich Ansporn, noch mehr aus den Potenzialen dieses Landes zu machen. Sachsen gilt als Land der Denker und Tüftler. Hier weiß man, dass Vorsprung nur durch Wissen erzielt und gehalten werden kann. Hier weiß man, dass man kluge Köpfe braucht, die neue Wege in unbekanntes Terrain bahnen und Unmögliches hinterfragen. Hier weiß man auch, dass dauerhaftes Wirtschaftswachstum ohne Forschung und Entwicklung nicht möglich ist. Kurzum: Man ist sich hier bewusst, welchen Wert Forschung hat.

Ihnen Herr Landtagspräsident, lieber Herr Dr. Rößler, danke ich herzlich für die großzügige Möglichkeit, diese Ausstellung in den Räumen des Sächsischen Landtages präsentieren zu können. Sie haben sich hierfür spontan begeistert und (zum Glück) beherzt zugegriffen.

Allen an der Vorbereitung und Durchführung der Präsentation Beteiligten danke ich ebenfalls recht herzlich.

Mein ganz besonderer Dank gilt Ihnen, Herr Präsident Kleiner, dafür, dass Sie extra zur Eröffnung dieser Ausstellung hier nach Dresden gekommen sind.

Sie zeigen nicht nur heute, dass Sie ein großes Herz für Sachsen haben. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank auch für Ihr Mitwirken in der Gutachterkommission für die Landesexzellenzinitiative.

Ihnen allen wünsche ich nun einen spannenden und informativen Abend. Der Ausstellung wünsche ich hier im Sächsischen Landtag und auf dem Weg quer durch Deutschland viel Erfolg und großes Interesse!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.